

Nunkirchen. Der Ortsrat

Niederschrift 07/2004

Öffentliche Sitzung des Orsrates des Stadtteils Nunkirchen

Datum: Montag, 12. Oktober 2004

Beginn: 19.05 Uhr

Ende: 22.10 Uhr

Ort: Gasthaus Sonneneck

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Orsrates:

Pia Dillschneider

Martina Karl

Markus Landry

Thomas Landry

Arno Dühr

Werner Lauer

Josef Moos (abwesend ab 21.30 Uhr)

Harald Kunze

Günther Weyand

Die Mitglieder des Stadtrates

Frank Hiry

Holger Lauk

Ursula Ruben

Gerd Schillo

Bernd Theobald

Heiko Werno

Abwesend:

Anke Rehlinger (entschuldigt)

Zu Top 1a

Rainer Nolte (Ingenieurbüro Paulus und Partner)

Verhandelt, Nunkirchen, den 12. Oktober 2004

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Orsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass die Mitglieder mit Schreiben vom 13. September 2004 ordnungsgemäß zur Sitzung des Orsrates eingeladen wurden und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in den Ausgaben 40 und 41/2004 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes der Stadt Wadern veröffentlicht war. Ferner konstatiert er die Beschlussfähigkeit des Orsrates.
Dagegen erhebt sich kein Widerspruch

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Martina Karl für ProHochwald um die Ergänzung der Tagesordnung um den Punkt 3a "Antrag von ProHochwald auf weitere Bestattungsmöglichkeiten auf dem Friedhof Nunkirchen"
Der Orsrat hat dagegen keine Einwände.

Josef Moos bittet für die SPD-Fraktion darum, den Tagesordnungspunkt 8 "Antrag der SPD-Fraktion auf Festlegung von Form und Gestaltung der "Tor zum Hochwald" - Konstruktion im Innenraum des Verkehrskreisels" vorzuziehen, auch weil Herr Nolte vom Ingenieurbüro Paulus und Partner anwesend ist und ihm die Wartezeit verkürzt werden soll.
Der Orsrat hat dagegen keine Einwände.

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

1. Benennung von zwei Vertreterinnen/Vertretern und deren Stellvertreterinnen/Stellvertretern des Trägers in den Vorschulausschuss der Kindertagesstätte
 - 1a) Vorstellung Sanierung Oberdorf
 - 1b) Antrag der SPD-Fraktion auf Festlegung von Form und Gestaltung der "Tor zum Hochwald" - Konstruktion im Innenraum des Verkehrskreisels
2. Gemeinsamer Antrag von ProHochwald und CDU bezüglich des Vergabemodus der Baugrundstücke im Neubaugebiet Newer III
3. Antrag der SPD-Fraktion auf Ausweisung von Urnen-Familiengräbern
 - 3a) Antrag von ProHochwald auf weitere Bestattungsmöglichkeiten auf dem Friedhof Nunkirchen
4. Antrag der SPD-Fraktion auf Neugestaltung des Spielplatzes Birkenweg
5. Beratung über den Bestand des Containerplatzes in der Nähe der Straße "Tannenweg"
6. Antrag auf Errichtung einer öffentlichen Straßenbeleuchtungen zwischen den Anwesen Oberdorf 31 und Oberdorf 35
7. Antrag des Bouleclubs Nunkirchen auf Aufstellung eines Wohncontainers am Bouleplatz Sportplatz
8. Information des Ortsvorstehers
9. Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

- Antrag der Firma Kachelöfen Specksteinöfen Jung auf Verlängerung der Frist für einen Baubeginn auf einem Grundstück im Gewerbegebiet "Im Schachen"

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Benennung von zwei Vertreterinnen/Vertretern und deren Stellvertreterinnen/Stellvertretern des Trägers in den Vorschulausschuss der Kindertagesstätte

Der Ortsrat benennt Thomas Landry und Günther Weyand, sowie als Vertreter Pia Dillschneider und Arno Dühr in den Vorschulausschuss der Kindertagesstätte.

Beschluss: 8 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 1a

Vorstellung Sanierung Oberdorf

Herr Nolte stellt das Sanierungskonzept Oberdorf vor, das, sollte es zu einer baldigen Ausführung kommen, auch den Bürgerinnen und Bürgern in einer Bürgerversammlung ausführlich vorgestellt wird, wie der Ortsvorsteher herausstellt. Herr Nolte betont, dass es sich dabei um eine Vorplanung handelt. Die Kosten für die Maßnahme sind inzwischen auf etwa 662.000 Euro angewachsen, unter anderem deshalb, weil eine Kanalsanierung stattfinden muss und die Entsorgung der alten Teerdecke stattfinden muss, wobei die Kosten sich allein hier auf rund 100.000 Euro belaufen. Josef Moos rekapituliert für die SPD-Fraktion die "Geschichte" der Sanierung der Oberdorfstraße und stellt fest, dass sich der Zeitplan immer weiter verzögert. Günther Weyand stellt für die CDU-Fraktion fest, dass er den Eindruck hat, dass im Rahmen der Kanalsanierung etwas bewusst verschleppt wird, denn man kann sich durchaus fragen, was denn noch alles entdeckt wird, wenn man nur sucht. Der Ortsvorsteher stellt fest, dass die Oberdorfstraße Gefahr läuft, zu einem endlosen Thema zu werden und bittet den Ortsrat folgendem Antrag zu folgen:

a) Der Ortsrat Nunkirchen fordert von der Stadt Wadern eindringlich, die Mittel zur Sanierung der Straße "Im Oberdorf" im nächsten Doppelhaushalt zur Verfügung zu stellen und alle Zuschussmöglichkeiten diesbezüglich auszuloten. Ferner sollen alle Fragen bezüglich Versorgungsleitungen etc. im Vorfeld geklärt sein, damit eine erneute Verzögerung der Arbeiten garantiert ausgeschlossen werden kann.

b) Der Ortsrat bittet ferner losgelöst von obiger Bitte - auch haushaltstechnisch davon unabhängig! - um die Instandsetzung der Fahrbahn zwischen dem Kirchenvorplatz und dem Anwesen Zengerli, da diese sich in einem dramatischen Zustand befindet. Im Rahmen dieses Projektes soll über eine verkehrsberuhigende Maßnahme beim Zugang bzw. bei der Abfahrt vom Kirchenvorplatz nachgedacht werden.

Beschluss: einstimmig

Tagesordnungspunkt 1b

Antrag der SPD-Fraktion auf Festlegung von Form und Gestaltung der "Tor zum Hochwald" - Konstruktion im Innenraum des Verkehrskreisels

Josef Moos führt für die SPD-Fraktion aus, dass der Ortsrat in seiner Sitzung vom 8. April 2004 beschlossen hat, eine Brunnenkonstruktion auf dem Innenraum des Kreisverkehrsplatzes Nunkirchen zu installieren. Er bitte nun darum, diese Planung in die Tat umzusetzen.

Der Ortsvorsteher teilt mit, dass er persönlich mit einer teureren Brunnenanlage nicht einverstanden ist und bittet um die Meinung der anderen Ratsmitglieder. Für ProHochwald führt Thomas Landry aus, dass seine Fraktion eine kostengünstigere Variante bevorzugt,

denn immerhin würde allein die Brunnenkonstruktion die immense Summe von über 10.000 Euro verschlingen. Außerdem macht ein Brunnen an diesem Standort auch keinen Sinn, weil dort nie einen Brunnen gestanden hat. Zum anderen zeigt die Situation am Kirchenvorplatz die Anfälligkeit einer solchen Anlage. ProHochwald schlägt daher vor, den Beschluss des Ortsrates Nunkirchen vom 8. April 2003 insofern abzuändern, dass auf eine dort explizit formulierte Brunnenanlage verzichtet wird. Stattdessen schlägt ProHochwald in Abstimmung mit der CDU-Fraktion eine Natursteinmauerkonstruktion mit einem Efeu-bewachsenen Metallbogen vor, dessen Symbolik als "Tor zum Hochwald" auch als solche wahrgenommen wird. Die restliche Innenraumgestaltung sollte wie vorgesehen über Stein- und Blumenfelder erfolgen und durch eine Halterung für einen Weihnachtsbaum ergänzt werden. Gegenüber dem bisherigen Plan verringern sich zudem die Kosten erheblich.

Nach längerer Diskussion beschließt der Ortsrat, seinen Beschluss vom 8. April aufzuheben.

Abstimmung: 6 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Ferner ergibt sich folgender Antrag von ProHochwald: Der Innenraum des Kreisels soll in Abänderung des Ortsratsbeschlusses vom 8. April 2004 wie folgt bestückt werden:

a) Natursteinmauern und metallenen Torbogen als Bezug "Nunkirchen, Tor zum Hochwald"

b) Steine (heimische Steinarten, als Steinfelder gestaltet), Findlinge und Pflanzfelder

c) Weihnachtsbaumhalterung

Abstimmung: 6 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Tagesordnungspunkt 2

Gemeinsamer Antrag von ProHochwald und CDU bezüglich des Vergabemodus der Baugrundstücke im Neubaugebiet Newer III

Thomas Landry begründet den Antrag von ProHochwald. Die Aufstellung von detaillierten Vergaberichtlinien soll dazu beitragen, dass die Baugrundstücke auf Newer III möglichst nach sozialen Gesichtspunkten vergeben werden können. Die Kriterien, die in ein Punktesystem eingebettet sind, lauten wie folgt:

1. Vergabekriterien

Bei der Auswahl unter den Bewerbern hat der Bewerber mit der höchsten Punktzahl Vorrang, wobei folgendes Punktesystem zugrunde gelegt wird:

1.1 Nunkircher/Münchweiler Bürgerinnen und Bürger

Als Nunkircher/Münchweiler werden alle Antragsteller / Antragstellerinnen gewertet, die in Nunkirchen/Münchweiler seit mindestens sechs Monaten ihren Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Bewerbung gemeldet haben. Hierzu zählen auch Abkömmlinge von Nunkircher/Münchweiler Bürgern, wenn einer der Elternteile zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens fünf Jahre in Nunkirchen/ Münchweiler wohnt bzw. "gebürtige" Nunkircher/Münchweiler, sofern ein Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt mit Hauptwohnsitz in Nunkirchen/Münchweiler gemeldet war. Ferner werden alle Antragsteller hinzugerechnet, die in Nunkirchen/Münchweiler einer hauptberuflichen Beschäftigung nachgehen (6 Punkte)

1.2 Familienstand

a) Verheiratete bzw. Bewerber, die eine eingetragene Lebensgemeinschaft eingegangen sind (2 Punkte)

b) Alleinerziehende Personen, jedoch bei Erwerbsgemeinschaften nicht mehr als verheiratete Bewerber (2 Punkte)

c) Minderjährige Kinder, die im Haushalt des Bewerbers leben. Für das 1. Kind 2 Punkte, für jedes weitere Kind drei Punkte

1.3. Schwerbehinderung

Bauplatzbewerber, die selbst, deren Ehegatte oder sonstige auf Dauer im Haushalt des Bewerbers lebende Personen schwerbehindert sind. Als schwerbehindert gelten Personen, deren Grad der Behinderung mindestens 80 Prozent beträgt und die häuslich pflegebedürftig im Sinne des § 69 Abs. 3 Satz 1 Bundessozialhilfegesetz sind (Je Person: 2 Punkte)

1.4. Wohneigentum

Bauplatzbewerber und deren Ehegatte, die über keine eigenen Grundstücke verfügen oder kein sonstiges Wohneigentum besitzen (2 Punkte)

1.5 Tauschpartner

Bauplatzbewerber und deren Ehegatte, die eigene, geeignete, vergleichbare oder im Interesse der Gemeinde liegende Grundstücke (insbesondere Bauerwartungsland) der Stadt angeboten haben und deren Grundstücke von der Stadt erworben wurden (1 Punkt)

2. Bewertung

Bei gleicher Punktzahl hat derjenige Bewerber Vorrang, welcher über das geringere Einkommen im Sinne des Wohnraumförderungsgesetzes verfügt. Differenzen um weniger als 10 v. H. bleiben außer Betracht. Ansonsten ist bei gleicher Punktzahl die Reihenfolge des Eingangs der Bewerbung entscheidend, dabei werden Bewerbungen ab 1. August 2004 berücksichtigt.

Das SPD-Stadtratsmitglied Gerd Schillo gibt zu bedenken, dass gerade im Hinblick auf den Wirtschaftsstandort Wadern keine Ausgrenzung von Bewerbern stattfinden sollte. Harald Kunze von der CDU-Fraktion entgegnet, dass gerade das vorgelegte Konzept eine Möglichkeit ist, höchste Transparenz zu schaffen. Ortsvorsteher Jochen Kuttler sieht in dem Vergabesystem die Möglichkeit, auch nach außen zu transferieren, dass der Ortsrat soziale Belange offen und transparent in den Mittelpunkt seines Handelns stellt.

Beschluss: 7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2-Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 3

Antrag der SPD-Fraktion auf Ausweisung von Urnenfamiliengräber

Josef Moos erläutert den Antrag der SPD-Fraktion, der darauf abzielt, die Möglichkeit zu schaffen, in bestehende Urnengräber Urnen beilegen zu lassen, so wie das bereits in einer Ausnahmereglung auf dem Friedhof Nunkirchen geschehen ist.

Das ProHochwald-Stadtratsmitglied Frank Hiry erklärt, dass es aufgrund der bestehenden Regularien jetzt schon durchaus möglich ist, eine Urne beilegen zu lassen, es also deshalb keines gesonderten Antrags mehr bedarf.

Der Ortsvorsteher erklärt, dass es bereits Ausnahmetatbestände zum § 5 des Gesetzes Nr. 1535 über das Friedhofs-, Bestattungs- und Leichenwesen vom 5.11.2003 gibt, es also den Kommunen ermöglicht worden ist, in bestimmten in der Satzung zu regelnden Fällen die Ruhefrist von Urnen auf zehn Jahre zu verringern. Ausgelöst wurde das durch eine konkrete Anfrage im Stadtteil Nunkirchen, die Beilegung einer Urne in einem bestehenden Urnengrab zuzulassen, da die bereits beigesetzte Urne noch über eine verbleibende Ruhezeit von 13 Jahre verfügt. Diese Neuregelung gestattet es, in einem Urnengrab zwei Urnen beizusetzen, wie es bereits seit Februar 2004 auch bei Einzel- und Familiengräbern möglich ist, ohne dass sich die Ruhezeit des gesamten Grabes über die bisherige verlängert.

Laut Ortspolizeibehörde, so der Ortsvorsteher, haben die Urnengräber in Nunkirchen das Maß 50 x 70 Zentimeter. Sie eignen sich so also in jedem Fall dafür, zwei Urnen aufzunehmen. Aus diesem Grund ist die separate Ausweisung von Familienurnengräbern, wie sie die SPD beantragt hat, nicht notwendig. Der Ortsvorsteher ist der Ansicht, dass damit faktisch ja schon die Möglichkeit von Urnen-Familiengräbern in Nunkirchen geschaffen worden ist und jedes andere Einzel-Urnengrab in ein Familienurnengrab umgewandelt werden kann, sofern die Reruhezeit des gesamten Grabes noch mindestens zehn Jahre beträgt.

Als Hintergrundinformation gibt der Ortsvorsteher zu bedenken, dass alle Urnengräber, die bis Januar 2004 angelegt wurden, eine Ruhezeit von 20 Jahren haben, die Urnengräber, die ab Februar 2004 angelegt wurden, aber nur noch eine Ruhezeit von 15 Jahren.

Der Ortsvorsteher schlägt vor, die Friedhofssatzung so zu ändern, dass von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden kann, eine zweite Urne beizulegen, wenn sich - im Rahmen der geltenden rechtlichen Bestimmungen - die Ruhezeit des Grabes an sich nicht verlängert.

Beschluss: einstimmig

Tagesordnungspunkt 3a

Antrag von ProHochwald auf weitere Bestattungsmöglichkeiten auf dem Friedhof Nunkirchen

Martina Karl stellt für ProHochwald das Konzept einer Urnenwand vor. Sie kann als Ergänzung für ein anzulegende Urnenfeld für räumliche Entlastung sorgen. Martina Karl stellt ferner heraus, dass die Urnenwand anderenorts gut angenommen wird. Im Übrigen sei eine Urnenwand Platz sparend und kostengünstig. Für ProHochwald beantragt Martina Karl, die Änderung des § 17 der Friedhofssatzung der Stadt Wadern, da hier nur eine Urnenbeisetzung unterirdisch gestattet ist.

Josef Moos führt aus, dass die Kosten für eine Urnenwand zu hoch sind und sie ihm nicht gefallen. Gerd Schillo gibt zu bedenken, dass auf dem Friedhof Nunkirchen genug Urnenfelder vorhanden sind, so dass es keiner Urnenwand bedarf. Als Beispiel hierfür nennt er die Allee zur Leichenhalle, die genügend Raum bietet.

Harald Kunze und Martina Karl hingegen sind für die Möglichkeit einer Urnenwand, da das immerhin Geschmacksfrage sei und man es den Angehörigen selbst überlassen sollte, welche Bestattungsform sie wählen möchten.

Der Ortsvorsteher erinnert an die räumliche Enge, die die Urnenfelder rechts des Haupteingangs bedrängen. Für ihn ist das ein abschreckendes Beispiel, das sich nicht wiederholen sollte.

Nach längere Präsentation und Diskussion beschließt der Ortsrat, dass die Möglichkeit der Errichtung einer Urnenwand auf dem Friedhof Nunkirchen gegeben sein soll und die Friedhofssatzung der Stadt Wadern entsprechend geändert werden muss. Die Verwaltung wird um entsprechende Schritte gebeten.

Beschluss: einstimmig

Tagesordnungspunkt 4

Antrag der SPD-Fraktion auf Neugestaltung des Spielplatzes Birkenweg

Josef Moos erläutert den Antrag der SPD-Fraktion dahingehend, dass, um eine sinnvolle Gestaltung des Spielplatzes Birkenweg zu erreichen, es dringend erforderlich ist, herauszufinden, wer denn da eigentlich spielt. Die Anzahl und die Altersklassen der Kinder in den angrenzenden Straßen müssen also ermittelt werden. Der Ortsvorsteher führt aus, dass er sich mit den Jugendlichen vor Ort unterhalten hat, kleine Kinder hat er allerdings trotz einer Verweildauer von fast zwei Stunden bei schönstem Sommerwetter dort nicht angetroffen. Die Jugendlichen sind mehr an einem Bolzplatz interessiert als an einem Spielplatz. Das wiederum ruft die Nachbarn auf den Plan, bei denen nicht nur Fußbälle im Garten landen, sondern die sich auch durch den bis spät abends anhaltenden Lärm in ihrer Ruhe gestört fühlen. Entsprechende Beschwerden sind bereits beim Ortsvorsteher eingegangen. Günther Weyand weist darauf hin, dass dem freien Platz auf dem Spielplatz große Bedeutung zukommt, weil er von den Kindern angenommen wird. Pia Dillschneider spricht sich dafür aus, den Bolzplatz auch in der Nähe zu belassen, denn viele Eltern wissen ihre Kinder lieber näher am Haus als auf einem weiter entfernten Platz. Nach längerer Diskussion kommen die Ortsratsmitglieder überein, dass erst eine Bestandsaufnahme vor Ort erfolgen muss und dann das Thema im Rat neu behandelt werden soll. Der Ortsvorsteher wird beauftragt, die Anzahl und Altersklassen der Kinder und Jugendlichen in den anliegenden Straßen zu ermitteln.

Tagesordnungspunkt 5

Beratung über den Bestand des Containerplatzes in der Nähe der Straße "Tannenweg"

Der Ortsvorsteher führt aus, dass die Verlegung des Containerplatzes vom Feuergerätehaus zum Sportplatz definitiv zum 1. November erfolgen soll. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage der Verlegung des Containerplatzes am Tannenweg. Dieser Platz wird fast ausschließlich mit Auto angefahren, statt, wie eigentlich vorgeschrieben, das Auto auf der asphaltierten Fläche zu parken und die letzten 30 Meter zu Fuß zurückzulegen. Die damit verbundene Staubentwicklung ist in trockenen Perioden erheblich. Außerdem wird der Platz in erheblichem Maße zur wilden Müllablagerung genutzt, wie ein Ortstermin ergab. Angesichts der Verlegung des Containerplatzes vom Feuerwehrgerätehaus zum Sportplatz stellt sich die Frage, ob nicht ein einziger Containerplatz in diesem Gebiet ausreichen würde. Sowohl die Stadtverwaltung als auch der Entsorger sind dieser Ansicht, zumal die Containeranzahl auf dem Sportplatz entsprechend aufgestockt werden kann.

Die Ortsratsmitglieder führen aus, dass die Verkehrsbelastung vor allem durch Verkehrsteilnehmer, die einen Schleichweg suchen, hervorgerufen wird. Daran würde auch eine Entfernung der Container nichts ändern. Josef Moos ist der Ansicht, dass auf dem Containerplatz Sportplatz nur 19 Container untergebracht werden können. Er hat die Fläche ausgemessen.

Nach längerer Diskussion einigt sich der Ortsrat auf folgenden Kompromiss:

Der Ortsvorsteher wird beauftragt, zu prüfen, ob die Anzahl der Container auf dem Sportplatz ausreicht, um die Container im Tannenweg zu entfernen. Im anderen Fall soll geprüft werden, ob das Stück bis zum Containerplatz nicht asphaltiert werden und das Schild, dass die Durchfahrt verbietet hinter den Containerplatz verlegt werden kann, was allerdings, wie der Ortsvorsteher bemerkt, noch immer nichts an der Durchfahrtsmöglichkeit vom Gewerbegebiet her ändern wird. Das Thema soll demnächst wieder in einer Ortsratsitzung behandelt werden.

Tagesordnungspunkt 6

Antrag auf Errichtung einer öffentlichen Straßenbeleuchtungen zwischen den Anwesen Oberdorf 31 und Oberdorf 35

Frau Petra Wagner hat in einem Schreiben die Aufstellung einer Straßenlaterne zwischen den Anwesen Oberdorf 31 und 35 beantragt. Der Ortsvorsteher führt aus, dass in der Tat dort sehr schwierige Lichtverhältnisse herrschen und die Situation für die Anwohner (zum Teil Kinder) problematisch ist. Er ersucht den Rat, die Stadtverwaltung zu bitten, dort eine Straßenlaterne aufstellen zu lassen, was dieser befürwortet.

Beschluss: einstimmig

Tagesordnungspunkt 7

Antrag des Bouleclubs Nunkirchen auf Aufstellung eines Wohncontainers am Bouleplatz Sportplatz

Der Bouleclub "Petanquefreunde Nunkirchen" möchte in der Nähe seines Boulegeländes am Sportplatz einen Wohncontainer aufstellen. Der Ortsvorsteher führt aus, dass der Verein bereits im Begriff ist, einen Container dort herzurichten. Er moniert diese eigenmächtige Vorgehensweise, denn die Reihenfolge "erst Antrag, dann Entscheidung, dann Aufstellung", ist die richtige Art und Weise miteinander umzugehen, nicht umgekehrt. Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung bestehen von deren Seiten keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Aufstellung eines Wohncontainers, der aber noch mit Naturholz verkleidet werden soll. Der Ortsvorsteher empfiehlt dem Rat, dem Ansinnen der Petanquefreunde nachzukommen. Eine hohe Frequentierung des Platzes wird nämlich auch zur einer stärkeren Kontrolle des Containerstandorts führen. Außerdem hat sich ein aktives Mitglied der Petanquefreunde dazu bereit erklärt, über den Containerplatz – im Rahmen seiner Möglichkeiten – zu wachen, um so illegaler Abfallbeseitigung vorzubeugen, respektive die Verursacher zur Anzeige zu bringen.

Nach längerer Beratung schlägt der Ortsvorsteher folgendes Vorgehen vor:

Der Ortsrat Nunkirchen möchte die Aufstellung eines Containers der Petanquefreunde Nunkirchen am Sportplatz Nunkirchen unter vier Auflagen befürworten:

- a) Der Verein muss in das Vereinsregister als Nunkircher Verein eingetragen sein
- b) Der Container muss alsbald mit Naturholz verkleidet werden
- c) Der Container darf die im Antrag der Petanquefreunde vorgegebenen Maße (6 Meter lang, 2,50 Meter breit und 2,50 Meter hoch) auch in Zukunft nicht überschreiten
- d) Eine ordentliche Pflege des Platzes und des Containers müssen gewährleistet sein.

Beschluss: einstimmig

Tagesordnungspunkt 8

Informationen des Ortsvorstehers

Ortsvorsteher Jochen Kuttler informiert über folgende Punkte:

a) Zufahrt Sportplatz

Die Zufahrt Sportplatz wird im Zuge der Sanierung des Teilstücks Kleinbahnstraße mit Instand gesetzt. Der Ortsvorsteher bedankt sich bei der Stadtverwaltung für ihr rasches Handeln.

b) Beginn der Instandsetzung Kleinbahnstraße

Der Ortsvorsteher informiert den Rat darüber, dass die Arbeiten zur Instandsetzung der Kleinbahnstraße am 25. Oktober beginnen sollen.

c) Bolzplatz Dorfplatz

Der Bolzplatz auf dem Dorfplatz wird im Frühjahr 2005 wieder hergerichtet. Eine Nunkircher Firma hat sich bereit erklärt, dort die nach dem Festival "Rock am Bach" notwendigen Planierarbeiten kostenfrei zu übernehmen. Der Ortsvorsteher dankt dem Unterneh-

men für dieses Entgegenkommen ganz herzlich und teilt mit, dass auch der Sportverein, der die Tore für den Bolzplatz dankenswerterweise gestiftet hat, mit dieser Vorgehensweise einverstanden ist.

c) Baurichtlinien Newer III

Der Ortsvorsteher informiert über die Baurichtlinien für das Neubaugebiet Newer III, die in der letzten Ortsratssitzung angefragt wurden. Danach dürfen auf Newer III maximal zwei Wohnungen pro Haus eingerichtet werden, es dürfen keine Häuser aneinander gebaut werden. Es sind neben Einzelhäusern aber auch Doppelhäuser möglich, allerdings nur, wenn sie auf einem Grundstück errichtet werden. Maximal darf zweigeschossig gebaut werden. Damit dürften sich große Gebäude, wie in anderen Neubaugebieten im Dorf, vermeiden lassen. Der Ortsvorsteher sichert trotzdem zu, dass der Ortsrat sich bei der Baugrundstücksvergabe auch von dieser Sichtweise leiten lassen wird.

d) Turnhalle

Die Sanitäreanlagen der Turnhalle Nunkirchen werden im Jahre 2005 saniert. Der Bauausschuss des Stadtrats hat in seiner Sitzung vom 6. Oktober 2004 den Weg dafür freigemacht.

e) Elektroinstallation Grundschule

Josef Moss hat in der Sitzung des Ortsrates vom 27. September gefordert, dass die Erneuerung der Elektroinstallation in der Grundschule Nunkirchen Aufnahme in den "Mittelfristigen Investitionsplan" finden muss. Der Ortsvorsteher hat inzwischen Rücksprache mit der Stadtverwaltung Wadern gehalten. Aus einer E-Mail der Verwaltung geht hervor, dass die Elektroinstallation bereits im Jahre 2000 für 10.000 Euro teilsaniert worden ist. Dabei ist aus Kostengründen eine Überputz-Installation gewählt worden. Wünschenswert ist aber, so die Verwaltung, dass die Beleuchtungseinrichtungen in den Klassenräumen erneuert würden. Diese Erneuerung bewegt sich in einem Kostenrahmen von etwa 35.000 Euro. Der Ortsvorsteher teilt mit, dass dieses Thema bereits Eingang in den neuen "Mittelfristigen Investitionsplan" gefunden hat.

f) Infoveranstaltung Nord-Saarland-Straße, Umgehung Homanit

Am 23. November, 19 Uhr findet im Saalbau eine Informationsveranstaltung statt, die die Nord-Saarland-Straße und auch die Umgehung Homanit zum Thema hat. Dabei geht es, so der Ortsvorsteher, auch darum, für Nunkirchen die Chancen einer Umgehung zu wahren und bis dahin alle Möglichkeiten abzuklopfen, um die innerörtliche Verkehrssituation erträglicher zu machen. Zu der Veranstaltung am 23. November, zu der Fachleute des Wirtschaftsministeriums, der Landesbetriebs für Straßenwesen und der Stadtverwaltung anwesend sein werden, lädt der Ortsvorsteher alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

Tagesordnungspunkt 9

Fragestunde der Bürger

a) Oberdorf

Das Ortsratsmitglied Arno Dühr stellt angesichts des katastrophalen Straßenzustandes den Antrag auf Aufstellung von Schildern "Straßenschäden" oder "Schlechte Wegstrecke" in der Straße "Im Oberdorf". Gleichzeitig soll die Geschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde reduziert werden.

Beschluss: einstimmig

b) Endreinigung Newer III

Markus Landry weist darauf hin, dass die Endreinigung im Neubaugebiet Newer III noch nicht erfolgt ist. Angesichts des Hinweises auf die Kehrpflicht im Amtlichen Bekanntmachungsblatt soll die Endreinigung zuerst einmal geschehen. Der Ortsvorsteher teilt mit, dass er die Stadtverwaltung darauf aufmerksam gemacht hat, dies aber nichts damit zu tun hat, dass die Bürgerinnen und Bürger ganz allgemein der Kehrpflicht bitte nachzukommen haben. Denn die Verstopfung von Einlaufschächten durch Blätter und Sand, gerade im Herbst, verursacht immense Kosten, die nicht nur zu vermeiden sind, sondern bei Einhaltung der Kehrpflicht allen Beteiligten auch erheblichen Ärger ersparen könnte.

c) Wasserschieber auf Newer III

Siggi Gruber weist darauf hin, dass etliche Wasserschieber im Neubaugebiet Newer III zu tief angebracht sind. Der Ortsvorsteher sagt zu, diesbezüglich mit der Stadtverwaltung Kontakt aufzunehmen.